

Grafische Notation ⓘ

Stand: 1.11.2016

Jahrgangsstufen	5
Fach/Fächer	Musik
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Kulturelle Bildung, Soziales Lernen,
Zeitraumen	2-3 Unterrichtsstunden
Benötigtes Material	Vorhandenes Instrumentarium, Alltagsgegenstände (z.B. Eimer, Stift,...) Partiturbeispiel für grafische Notation

Kompetenzerwartungen

Mu 5 2 Musik – Mensch – Zeit

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen ihre Kenntnisse über die Entwicklung von Notenschrift, um unterschiedliche musikalische Aufzeichnungen in die entsprechende Zeit einzuordnen.
- nehmen Musik in ihrem Umfeld bewusst wahr, vergleichen die vielfältigen Arten und Funktionen von Musik im täglichen Leben und beschreiben eigenes und fremdes Hörverhalten hinsichtlich der Bedeutung der Musik für den jeweiligen Hörer.

Mu 5 3 Bewegung – Tanz - Szene

Die Schülerinnen und Schüler

- leiten ihre Mitschüler mit einfachen, selbst gewählten Handbewegungen beim Musizieren an.

Mu 5 4 Musik und ihre Grundlagen

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden hörend dynamische Stufen sowie Bezeichnungen für allmähliche und plötzliche Lautstärkeveränderungen und verwenden beim Austausch darüber die jeweiligen Fachbegriffe.

Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Grundzüge der grafischen Notation kennen, wenden sie an und vergleichen sie mit der gebräuchlichen Notenschrift.

Kompetenzorientierte Arbeitsaufträge:

Ausgangssituation: Deine Klasse organisiert eine Fotoausstellung an deiner Schule. Die Besucher können Informationen zu den Fotos über Kopfhörer abrufen. Allerdings hören sie keine Erklärungen



durch einen Sprecher, sondern Klänge, die die jeweilige Stimmung auf den Bildern verdeutlichen. Diese Einspielungen sollen von deiner Klasse erstellt werden.

Plenum/Einzelarbeit:

- (Vorlage: Foto von einem Unwetter)
Beschreibe die Stimmung und überlege, mit welchen Instrumenten man diese Stimmung untermalen könnte, erprobe deine Idee.
- Diskussion über das Problem der Verschriftlichung von Musik: nicht alle Klänge/Geräusche lassen sich mit der gebräuchlichen Notation aufschreiben.
- (Vorlage: grafische Notation) Beschreibe das Bild und überlege, wie sich diese Notation anhören könnte. Probiere auf einem dir passend erscheinenden Instrument deine Idee vor der Klasse aus.

Arbeit im Plenum, differenziert:

- Begebt euch in Gruppen zu je 6 Personen zu den Instrumentengruppen (Stimme, Percussion, Mallet...) und setzt in der Gruppe die grafischen Zeichen in Klänge um.
- Leite deine Mitschüler*innen an, indem du auf der Partitur mitzeigst.

Gruppenarbeit:

- Stellt euer Thema (Foto) mit geeigneten Mitteln musikalisch dar.
- Einigt euch auf eine besonders gelungene Variante und notiert euer Ergebnis in grafischer Notation.
- Übt euer Stück und stellt euer Ergebnis der Klasse vor, leitet eure Mitschüler*innen an, das Stück nachzuspielen und beurteilt die Ergebnisse der Mitschüler*innen (errätet das Foto, zu dem ihr die Klänge hört, wie wurde die Aufgabe umgesetzt?)

Abschließende Aufgaben:

- Diskussion zu den unterschiedlichen Möglichkeiten der gebräuchlichen und der grafischen Notation
- Verschiedene Hörbeispiele von zeitgenössischen Komponisten, Beispiele von Filmmusik

Quellen- und Literaturangaben

- Meinolf Neuhäuser: Klangspiele, Neues Spielmaterial für die Schule, Diesterweg Verlag. 1979
- György Ligeti: „Atmosphères – HD“ (eingebundene grafische Partitur zum Mitlesen):
<https://www.youtube.com/watch?v=JWlwCRIVh7M> (1.11.2016)
- Karlheinz Stockhausen: „Zyklus Nr. 9“ für einen Schlagzeuger:
<https://www.youtube.com/watch?v=igah0mQ-HLA> (1.11.2016)

Hinweise zum Unterricht

Die Schüler*innen bekommen Fotos zu Themen wie „Gewitter“, „Autorennen“, „Geisterschloss“, „Wiese“ oder „Fabrik“. Sie überlegen sich die Stimmungen, Geräusche oder kurze mit dem Bild verbundene Handlungen, die sie umsetzen wollen, suchen sich die geeigneten Instrumente aus und experimentieren mit verschiedenen Spielweisen und Geräuschen.

Die Schüler*innen überlegen und probieren aus, wie sich die Klänge und Spielweisen schriftlich darstellen lassen und erkennen die Grenzen der gebräuchlichen Notation. Sie wissen, wie man die Parameter Lautstärke, Tonhöhe und Tempo in der traditionellen Notenschrift schreibt. Im Vergleich mit Beispielen aus der grafischen Notation entdecken sie, dass man diese Elemente auch mit anderen Mitteln verständlich darstellen kann.



Die Schüler*innen überlegen und probieren aus, wie sich die neu erlernten Zeichen musikalisch darstellen lassen (Instrumente, Klangfarbe, Lautstärke) und realisieren ein oder mehrere vorgegebene Stücke in unterschiedlicher grafischer Notation mit der Stimme und allen möglichen zur Verfügung stehenden und geeignet erscheinenden Instrumenten. Dabei lernen sie den Begriff „Partitur“ kennen. Die Ergebnisse der ausgewählten unterschiedlichen grafischen Möglichkeiten werden schriftlich festgehalten. (Fachbegriffe wie Cluster...)

Die Schüler*innen lassen die neuen Kenntnisse in ihre Gruppenarbeit zu den Fotos einfließen und notieren ihre Ideen mit den gelernten grafischen Mitteln. Sie spielen ihr Ergebnis der Klasse vor und leiten andere Schüler*innen an, nach ihren notierten Vorgaben zu spielen.

Anregung zum weiteren Lernen

Einblick in eine Orchesterpartitur, Erkennen der Prinzipien (horizontales und vertikales Mitlesen)

Vertonung eines Gedichts, einer Geschichte oder einer kurzen Filmsequenz, indem man die jeweilige Stimmung instrumental wiedergibt.

Die Schüler*innen vergleichen die grafische mit der traditionellen Notenschrift und erkennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie die Möglichkeiten und Unmöglichkeiten der beiden Notationsformen. Die Ergebnisse werden schriftlich festgehalten.